

Amts- und Intelligenzblatt

für den OberamtsBezirk

Neuenbürg.

Enthält zugleich Nachrichten für den OberamtsBezirk Calw.

N^o 4.

Mittwoch den 14. Januar

1846.

Amtliches.

Da nach einer Anzeige des Oberamtsstierarztes gegenwärtig im hiesigen Bezirk viele Pferde mit dem Stränzel behaftet seyn sollen, so macht dieß, so wie der Umstand, daß im benachbarten Oberamt Calw neulich mehrere Fälle von Rozkrankheit vorgekommen sind, die größte Aufmerksamkeit auf die Pferde nothwendig, und es sollte schon bei der bloßen Stränzelkrankheit nie versäumt werden, thierärztliche Hülfe zu brauchen. Die Ortsvorsteher haben die Pferdebesitzer in ihren Gemeinden hienach zu belehren und ihnen insbesondere einzuschärfen, daß, sobald sich nur die geringsten Spuren der Rozkrankheit bei einem Pferde zeigen sollten, sie hievon sozgleich dem Schultheißenamt Anzeige zu machen haben.

Neuenbürg den 10. Januar 1846.

K. Oberamt.
Leypold.

Holzversteigerung.

Forstamt Neuenbürg.
Revier Wildbad.

In den Staatswaldungen Löwenwald, Eulenloch und Paurenberg werden nachstehende Nuz- und BrennholzErzeugnisse im Aufstreich verkauft:

Donnerstag den 22. Januar 1846

Zusammenkunft früh 10 Uhr auf der Grünhütte, im Fall ungünstiger Witterung auf dem Rathhause in Wildbad um 10 Uhr.

- 1) von dem Löwenwald, Wegholz, Tannenes und forchenes Langholz von 64' Länge abwärts 944 Stämme.
- dto. Säglöße von 16 und 17' 63 Stück.

- dto. Stangen von 20' Länge zu Floßspizen 30 Stück.
- Buchenes und tannenes Prügelholz 10' 1/2 Rfltr.
- ReisachPrügel 42' 1/2 Rfltr.
- Stochholz circa 23' 1/2 Rfltr.

- 2) von dem Eulenloch am Nollwasser, Eichene Scheiter und Prügel . . 18' 1/2 Rfltr.
- Tannene Scheiter und FloßPrügel 56' 1/2 Rfltr.
- Buchene, birfene u. NadelholzPrügel 6' Rfltr.
- ReisachPrügel 29 Rfltr.

- 3) Paurenberg bei Christophelsbos, Tannenes Langholz von 25—30' lang 9 Stämme.
- dto. Säglöße 16' lang 3 Stück.
- Eichene, birfene u. NadelholzPrügel 69 Rfltr.
- ReisPrügel 13' 1/2 Rfltr.

Den Kaufsliebhabern, welche sich am 20. Januar früh 9 Uhr bei dem Försterhause zu Wildbad einfinden, werden die Verkaufsloose vorgezeigt.

Revier Calmbach.
In dem obern Eyberge, Wildbader Markung
Freitag den 23. Januar 1846

Zusammenkunft früh 9 Uhr zu Eyachmühle, von wo aus die Kaufsliebhaber in den Schlag geführt werden:

- Tannenes Langholz von 65' abwärts 191 Stämme.
- Säglöße 16 und 17' lang 120 Stück.
- Mittleren Eyberg, Calmbacher Markung, Langholz von 65' abwärts 113 Stämme.
- Säglöße von 16 und 17' Länge 57 Stück.
- Eichen von 16 bis 18' lang 4 Stück.
- Brennholz im obern Eyberg, Markung von Wildbad,
Eichenes Prügelholz — 9 Rfltr. Birfenes — 2 Rfltr. NadelholzPrügel — 55 Rfltr. Rei-



fach Prügel — 40% Klftr. Abfallholz aufberei-
tet — 1 Klftr.

Ferner im mittleren Eyberg, Markung von
Calmbach,

Lannene Scheiter — 6% Klftr. dto. Prügel
— 34% Klftr. Eichene Prügel — 6% Klftr.
Buche Prügel und Scheiter — 2 Klftr. Fir-
tene — 2% Klftr. Reispügelholz — 5% Klftr. und
Abfallholz — 2% Klftr.

Zur Abfuhr sämmtlichen Holzes in das
Enzthal sind Wege eingerichtet. Diejenige Kaufs-
liebhaber, welche sich von den StandOrten des
Holzes näher unterrichten wollen, haben sich den
21. Januar früh 9 Uhr auf der Eyachmühle
einzufinden, von wo aus sie in die Schläge ge-
führt werden.

Die Ortsvorsteher werden mit der Bekannt-
machung beauftragt.

Neuenbürg, den 11. Januar 1846.

K. Forstamt.
v. Moltke.

Neuenbürg.
GläubigerAusruf.

Um die Theilung in der Verlassenschafts-
sache

der
Werb. Margaretha, geb. Silbereisen,
gewes. Ehefrau des Gottlieb Friedrich
Delschläger, Bürgers und Bäckers von
Neuenbürg

mit Sicherheit beendigen und die Verweisung
ohne Nachtheil für etwaige unbekannte Gläubiger
vornehmen zu können, werden anmit alle
Diesenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrun-
de Ansprüche an deren Nachlaß zu machen zu
haben glauben, hiemit aufgefordert, solche binnen
30 Tagen à dato, gehörig dokumentirt bei
der unterzeichneten Stelle um so gewisser anzu-
zeigen, als sie es im Unterlassungsfalle sich selbst
zuzuschreiben haben, wenn sie bei der fraglichen
Verweisung mit ihren Forderungen unberücksich-
tigt bleiben.

Den 7. Januar 1846.

vdt. K. Gerichtsnotariat.

Stroh. Waisengericht.

Calmbach.

Bei der Erbmasse der Wittve des gewesenen
Fuhrmanns Andreas Barth dahier steht ein
schwerer vollständiger Dachsenwagen, ein schweres
Paar ZugDachsen, eine Kuh und ein fettes

Schwein zum Verkauf. Wer Liebhaber ist, kann
in Pälde mit den Erben einen Kauf abschließen.

Am 12. Januar 1846.

A. A.

Schuldheissenamt.

Calmbach,

Gerichtsbezirks Neuenbürg.

Wie erholtter Liegenschafts Verkauf.

Bei der am 12. d. M. beabsichtigten Liegen-
schaftsVersteigerung der verstorbenen Eheleute
Friedr. Schöninger, resign. Schuldheissen allhier
haben sich keine Liebhaber eingefunden, es wird
daher eine dritte und letzte öffentliche Verkaufs-
Verhandlung mit dieser Liegenschaft am Montag
den 19. d. M., Vormittags 9 Uhr auf hiesigem
Rathhaus vorgenommen. Die nähere Beschrei-
bung der Liegenschaft ist in No. 1 und 2 des
Amtsblatts d. J. zu ersehen.

Die Herren Ortsvorsteher werden hiemit
ersucht, diesen Verkauf ihren AmtsAngehörigen
gefälligst bekannt machen zu lassen.

Den 12. Januar 1846.

Waisengericht.

Schuldheiß Krauß.

Unterlengenhardt.

Für die obigen Ortsarmen Einwohner, wel-
che am 19. Juni 1845 durch Hagelschlag gänz-
lich verunglückt wurden, sind wieder von edlen
MenschenFreunden nachfolgende LiebesGaben bei
der unterzeichneten Stelle eingelaufen und zwar:
durch das K. Hohehrwürd. Pfarramt Gräfen-
hausen von der Gemeinde Gräfenhausen selbst
16 fl., von der Gemeinde Arnbach 6 fl., von
Ober- und Unterniebelsbach 3 fl.

Ferner von der G. meinde Koffenau 10 fl.
Von dem Herrn NotariatsAssistenten Horsch in
Wildbad 1 fl. Von Herrn Adlerwirth Meeh in
Neuenbürg 1 fl. 20 fr. Zusammen 37 fl. 20 fr.
wofür der Unterzeichnete den wärmsten Dank
mit dem Wunsche abstattet, der Heiland möge
die Geber dafür segnen, ohne den kein einziges
Haupthaar fällt; mit hundertfältigem Segen
ihnen stets begegnen beim Gang in dieser argen
Welt. Gott der da ist und der da war, wolle
die Geber vor ähnlichem Unglück behüten heut
und immerdar. Unvergesslichen Dank dafür!

Den 9. Januar 1846.

Im Namen der Inwohnerschaft:
Schuldheiß Koller.

Die Redaktion dieses Blattes ist gerne bereit, weitere milde Beiträge für die Armen in Untersengenhardt in Empfang zu nehmen und weiter zu befördern. Auch die kleinsten Gaben werden mit Dank angenommen.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Von dem am Adventsfest v. J. in Herrenalb gefallenen Kirchenopfer im Betrag von 7 fl. 33 fr. wurden abgegeben für den Gustav-Adolphs-Verein 7 fl., die übrigen 33 fr., wie bereits im letzten Wochenblatt gemeldet worden ist, für den Schulhausbau in Flochberg.

Den 13. Januar 1846.

Decan M. Eisebach.

Pforzheim.

Böswillige, neidische Concurrenten haben hier und in der Umgegend das verläumderische Gerücht verbreitet, ich liefere meinen Abnehmern verfälschten Wein und Branntwein und sey deswegen bereits zur gerichtlichen Untersuchung, ja sogar in Verhaft gezogen worden.

Für Diejenigen, welche die Reellität meiner Geschäftsbehandlung genauer kennen, genügt der bloße Widerspruch, dennoch kann ich aber diese Verläumdung nicht stillschweigend hinnehmen, da meine Gegner durch unaufhörliche Verbreitung dieser völlig erdichteten haltlosen Verläumdungen unter der Decke der Anonymität für die selben Glauben zu schaffen bemüht sind.

Ich fordere dieselben hiermit auf, mit ihren Anschuldigungen öffentlich und unter Benennung ihres Namens aufzutreten und ihre Auslagen zu verantworten. So lange dieses nicht geschieht, bitte ich meine verehrten Abnehmer, diesen boshaften Lügner und Verläumder keinen Glauben zu schenken und mir ihr bisher geschenktes Vertrauen zu bewahren.

Demjenigen, der mir zur gerichtlichen Ueberführung eines dieser Verläumder genügende Beweise beibringt, verspreche ich eine Belohnung von 23 Gulden.

Den 9. Januar 1846.

S. Adler.

Neuenbürg.

Gegen gesetzliche Sicherheit sind bis Lichtmeß 250 fl. Pfleggeld zum Ausleihen parat bei M. Weick, Dreher.

Neuenbürg.

Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich meine seitherige Wohnung im Hause des Bäckers Röß verlassen und nun in dem von mir erkauften, früheren Hause des Metzgers Bürenstein an der Gräsenhäuser Steige wohne. Ich empfehle mich daher meinen geehrten Kunden, Gönnern und Freunden unter Zusicherung guter und billiger Arbeiten hiemit aufs Neue, mit der Versicherung, daß bei mir alle Gattungen in mein Fach einschlagender Gegenstände fortwährend zu haben sind.

Den 8. Januar 1846.

Franz Blaid,
Seilermeister.

Poffenau.

Bekanntmachung.

Johann Georg Gaiser, Bürger und Schmied dahier, ist Willens, seine sämmtliche Liegenschaft und Gebäude im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen

Montag den 2. Februar 1846,

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhause dahier; und zwar:

- 1) ein Wohnhaus mit Scheuer, Stall und einer Schmiedwerkstätte nebst einem vollständigen Schmiedhandwerkszeug;
- 2) circa 1 Morgen 1 Viertel Acker in mehreren Parzellen und circa 1 Morgen 2 Viertel Wiesen.

Die Kaufsliebhaber können auch unterdessen den Kauf aus freier Hand abschließen.

Auswärtige Kaufslustige haben sich mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Den 9. Januar 1846.

Joh. G. Gaiser.

Gegen 2 fache Versicherung und 5% können 500 fl. bis 600 fl. ausgeliehen werden.

Wo? sagt die Redaktion.



Neuenbürg.
Nächsten Donnerstag den 15. d. Mts.
AbendUnterhaltung
mit gut besetzter Musik
im Gasthof zur Krone,
wozu hiemit eingeladen wird.

Miscellen.

Versichert.

(Fortsetzung.)

Ich pochte, und wartete mit Herklopfen, wer mir öffnen würde. Nach einigen Minuten hörte ich Geräusch und Daniels Weib schob den Kiegel von der Thür. Ich konnte nicht schnell genug Worte finden, mein spätes Kommen zu entschuldigen und mein Begehren vorzubringen, sie aber half mir aus der Beklemmung, indem sie selbst ganz überrascht zu sprechen anfing:

„Si, Herr Moriz, so spät in der Nacht; woher kommen Sie? Sind Sie doch wieder einmal in unserem Lande. Das ist schon, daß sie uns in Ihrer Stadt nicht ganz vergessen, und doch jedes Jahr einmal zurückkommen. Wie geht es Ihnen denn immer? Sind sie bald ein ausstudirter Herr Advokat? Wie muß sich die Frau Mutter gestreut haben“ — &c. &c.

Nachdem ich alle ihre Fragen beantwortet und mein Begehren, das ich mit dem Unwoblseyn meines Vaters entschuldigte und dem sie mit großer Freundlichkeit willfahrte, vorgebracht, fragte ich sie auch, wie es ihr denn gieng.

„Ach, mein lieber Gott, ich kanns eigentlich nicht sagen, wie. Geld allein machts nicht aus; der Daniel hat ein schönes Geld bekommen von der Assuranz, kann aber nicht sagen, daß es uns besser gebe, als sonst, da wir oft nicht das Brod zu brechen hatten. Es ist kein Seegen an solchem Gelde. Der Daniel bringt nichts zuwege damit und so wirds auch bald aufgezehrt seyn. Er ist seit dem Brande so traurig, so mißmuthig, es muß eine Krankheit dahinter stecken; er schläft wenig, er hat unruhige Träume und ist nichts; nur im Wirthshaus bei der Flasche befindet er sich wohl, im Hause leidet's ihn gar nicht mehr und er sollte doch eine Freude daran haben, wie die Kinder heranwachsen, wie sie so fleißig sind und brav werden. Mein Jakob lernt so gut, daß der Pfarrer sagt, es müsse ein Student aus ihm werden; meine Lisbeth ist auch ein fleißiges Mädchen, und die Frau Bürgermeisterin in der Stadt hat mir versprochen, wenn sie erst aus dem Größten heraus wäre, so wollte sie sie mit ihren Kindern zusammen unterrichten lassen, daß sie vielleicht einmal eine Gouvernante wird, oder so was Ordentliches. Aber sehen Sie, mein lieber Herr Moriz, alles das freut den Daniel gar nicht, er hat

gar kein Auge dafür, und kümmert sich gar nicht ums Haus. Ach Gott, Ihr Herr Vater, verzeih's ihm Gott, ich will nichts gegen ihn sprechen, es ist ein braver und kluger Mann, aber er ist mit Schult an unserm Unglück. Als wir nach dem Brande uns in Ihrer Nähe einmieten wollten, da hat er dagegen gesprochen und wollte uns nicht in seiner Nachbarschaft haben und hat manches harte Wort fallen lassen, das uns sehr geschadet hat im ganzen Dorfe und da zogen wir unthätig herum von einem Hause ins andere und nirgends wollte man uns behalten, denn Jetermann sagte: der Herr Joseph muß seine Arianen haben, daß er den Daniel nicht in seiner Nachbarschaft haben will; und so sind wir in Verdruss gekommen und Niemand geht mit dem Daniel um und wenn so die Leute mit mir reden und mit meinen Kindern sich zu schaffen machen, kommt es mir immer vor, als ob sie es nur aus Mitleid thäten. Zu Ihrem Herrn Vater kommt der Daniel auch nicht mehr, denn er hat dort immer nur unfreundliche Gesichter zu sehen bekommen und das hat ihm doch ein gewisses Ansehen gegeben im Dorfe, daß er früher so häufig zu Ihnen kam. Nun, Gott besser's! Ich weiß nicht, womit wir es verschuldet haben; Gott weiß am besten was er thut. Kommen Sie herein, Herr Moriz, und nehmen Sie mit dem harten Lager vorlieb, das ich Ihnen bieten kann.“

Sie führte mich hinein und wollte mich in die zweite Stube bringen, um mir da ein weiches Sopha als Lager aufzuweisen; ich aber sah den Daniel in der ernen Stube hinter dem Dien in tiefem Schlafe liegen und legte mich lieber auf die nicht ferne vom Dien stehende Bank, indem ich, wie ich ihr sagte, hier nur ein Stündchen vom Tanze ausruhen wollte, da es doch bald Tag werden und ich nach Hause gehen müsse. Sie selbst gieng in die zweite Stube und machte die Thüre hinter sich zu.

(Fortsetzung folgt.)

Neuenbürg.

Schrannenzettel vom 10. Januar 1846.

Kernen verkauft:

| | | | | | |
|----|-------------------|--------|-----------|-----------|----------------|
| 7 | Scheffel à 20 fl. | 45 kr. | | 145 fl. | 15 kr. |
| 13 | " | 20 fl. | 20 kr. | | 264 fl. 20 kr. |
| 11 | " | 19 fl. | 54 kr. | | 218 fl. 54 kr. |
| 31 | Scheffel | | | | 628 fl. 29 kr. |

Mitelpreis 20 fl. 16 kr.

Taxen:

| | | | | |
|-------|---------|------------------|------------|------------|
| für 4 | Pfund | Kernenbrod | | 17 kr. |
| " 3 | " | Schwarzbrod | | 11 1/2 kr. |
| 1 | Kreuzer | wecken muß wägen | 5/16 Loth. | |

Stadt-Schultheißenamt. Fischer.

W i l d b a d.

Vom 1. Januar 1845 — 46 sind in dem städtischen Fruchtspeicher die Summe von 1600 Scheffeln Frucht eingeführt worden. Der ganze Erlös beträgt: 16,570 fl. Von den ausgesetzten Prämien haben erbalten:

- den 1. Preis Johannes Schäfer von Lomersheim mit 240 Scheffel Kernen 8 fl. 6 kr. Erlös 3,774 fl.;
- den 2. Preis Haberhändler Wensch von Simmobeim mit 374 Scheffel Haber 5 fl. 24 kr. Erlös 2000 fl.
- den 3. Preis Gebrüder Wimpfheim von Ittlingen mit 167 Scheffel Kernen 2 fl. 42 kr. Erlös 1,774 fl.

Den 12. Januar 1846.

Christian Pflugfelder
Speichermeister.

